

Das Leben und wie es weiter geht

Von Kilika

Kapitel 3: Das Treffen

Viel Spaß beim lesen

Shuichi hielt den Brief mit zitternden Händen fest, er konnte noch immer nicht glauben was er da gerade gelesen hatte. Ganz langsam stand er auf, er zog sich in aller Ruhe seine Jacke und seine Schuhe an um dann auch ganz langsam die Wohnung zu verlassen all seine Sachen lies er erst einmal zurück, langsam schoss er hinter sich die Tür und verlies das Gebäude. Draußen war es mittlerweile richtig dunkel geworden, jedoch war ihm dies egal er musste erst einmal raus aus der Wohnung und ging dahin wo ihn seine Beine hin trugen. Natürlich wie konnte es auch anders sein seine Beine hatten ihn in den Park gebracht in dem er zum ersten mal auf Yuki getroffen war. Die Erinnerung schmerzte ihn nun ziemlich was hatte er denn nun schon wieder falsch gemacht das der Schriftsteller ihn nicht mehr wollte? War es wegen dem Spiegel, den hätte man ersetzen können. Der Sänger machte sich nun die schlimmsten Gedanken was er alles angestellt haben sollte da mit Yuki ihn raus schmiss. Mit einem leisen Seufzer setzte e sich auf eine der Bänke zog die Knie rauf, schlang seine Arme und die Beine und legte den Kopf auf seine Knie. Nun fingen die Tränen langsam an sich ihren Weg zu bahnen. „Warum weinst du?“, fragte ihn nun eine süße Mädchenstimme, er hatte gar nicht gemerkt wie Jemand auf ihn zugekommen war, als er auf sah, sah er ein kleines Mädchen mit schwarzen Haaren und grünen Augen, sie musterte ihn genauso wie er sie musterte. Shuichi wischte sich nun die Tränen weg. „Was willst du denn, außerdem geht es dich nichts an.“ Die Kleine setzte sich nun neben ihn auf die Bank. „Ich habe es aber nicht gerne wenn Jemand weint, bestimmt hat man dich ganz doll verletzt.“ Der Sänger sah das Mädchen verblüfft an. „Wie heißt du und was macht ein Mädchen in deinem alter so spät noch draußen und zu alle dem noch ganz alleine im Park?“ Zögernd antwortete das Mädchen: „Mein Name ist Mireille und ich bin schon acht. Ich laufe alleine durch den Park da ich nach Hause möchte. Mein Vater wollte mich eigentlich abholen jedoch hat er das anscheinend mal wieder vergessen und so habe ich mich alleine auf den Weg gemacht und dann traf ich dich.“ „Ich bin Shuichi, dein Papa scheint ja viel zu tun haben wenn er dich noch nicht einmal abholen kann.“ Die Zwei kamen nun in ein Gespräch. „Ich nehme es ihn ja nicht übel immerhin verdient er das Geld seit dem Mama verschwunden ist aber dennoch würde es mich freuen wenn er sich auch mal ein wenig um mich kümmert. Das waren nun meine Probleme und warum hast du geweint?“ Er fand die Kleine wirklich nett und vertraute ihr komischer Weise von Anfang an also erzählte er ihr was vorgefallen war, als er geendet hatte meinte sie plötzlich. „Der ist ja doof, dich einfach so raus zuschmeißen und dann ist er noch so

feige es dir noch nicht einmal ins Gesicht zu sagen.“ Bei diesen Worten musste Shuichi nun doch leicht lächeln. „Mireille, soll ich dich nach Hause begleiten, das wäre wahrscheinlich sicherer als wenn du weiter alleine durch die Gegend läufst.“ „Das wäre sehr schön Shu-Chan, dann kannst du mir ja erzählen was du so machst in deiner Freizeit oder auch als Beruf.“ Der Sänger nickte und stand nun auf, die Kleine stellte sich neben ihn und ging dann los. Der Pinkhaarige erzählte ihr alles was sie wissen wollte und wunderte sich darüber das sie nicht so ausflippte wie all die anderen Mädchen aber wahrscheinlich lag es daran das sie sich nicht sehr für Musik interessierte. „Bad Luck also, seit auch unter Vertrag bei NG-Records genauso wie Nittle Grasper die wieder auferstanden sind. Bad Luck besteht aus drei Leuten dem Sänger, Keyboarder und aus dem Gitarristen. Dagegen kann Nittle Grasper nur einen Sänger und zwei Keyboarder ins Rennen schicken das bedeutet das Bad Luck eigentlich eine größere Chance hat Nittle Grasper zu überholen.“, fing Mireille nun an zu erzählen. Mit großen Augen sah er sie an, sie kannte sich also doch aus, aber warum blieb sie dann so ruhig wenn sie gerade neben dem Sänger der zweit berühmtesten Band von ganz Japan, her spazierte, er verstand es einfach nicht. Nach weiteren Gedankengängen wurde er aus diesen geweckt als sie vor einem großen Gebäude standen. „Shu-Chan bringst du mich noch bis zur Haustür?“ Die Kleine grinste ihn an und wartete auf an ja. „Hai, kann ich machen.“ Freudig drückte sie die Tür auf und lief zur Treppe. „Wir müssen nach ganz oben!“ „Können wir nicht den Fahrstuhl nehmen?“ „Nein Shu, der ist zu langsam nun komm schon.“ So folgte der Junge dem kleinen quirligem Mädchen immer weiter nach oben bis sie ankamen und Mireille klingelte. Die Tür wurde nach einiger Zeit geöffnet. „Mireille wo warst du ich habe halb Tokio nach dir abgesucht!“, in der Tür stand Ryuichi und sah seine Tochter mit ernstem Blick an. „Ich bin gelaufen da du mich mal wieder warten lassen hast und dann bin ich auf den Jungen hier getroffen er saß im Park und hat geweint.“ Shuichi hätte ihr am liebsten den Mund zugehalten. Nun sah Ryuichi zu dem Jungen wie ihn seine Tochter genannt hatte und schaute ziemlich verblüfft als er erkannte wer das war. „Shu-Chan!“ Mit einem Sprung hatte er den verwirrten Jungen auf den Boden geworfen und knuddelte sich an ihn. „Papa, was soll das?!“, erschrocken sah sie zu. Der ältere Sänger erhob sich. „Das ist mein aller bester Freund, das ist Shuichi Shindou, wir arbeiten sozusagen zusammen.“, erklärte Ryuichi.